

69 Prozent Nutzung: Gifhorn ganz klar eine Stadt der Autofahrenden

Leitbild Mobilität: Bei Auftaktveranstaltung im Ratssaal umfangreiche Verkehrsanalyse vorgestellt

VON DIRK REITMEISTER

GIFHORN. Gifhorer legen überdurchschnittlich viele Strecken mit dem Auto zurück. Das hat die Analyse ergeben, die dem neu aufzustel-

lenden Verkehrsentwicklungsplan zu Grunde liegt.

An einem durchschnittlichen Werktag legen die Gifhorer 9000 Wege mit dem Nahverkehr, 17.000 Wege mit dem Fahrrad, 23.000 Wege zu

Fuß und 111.000 Wege mit dem Auto zurück. Die Nutzung des Autos liege mit 69 Prozent deutlich höher als im Durchschnitt anderer Städte, erläuterte Manfred Michael vom Ingenieurbüro WVI bei

der Auftaktveranstaltung der Stadt Gifhorn für die Bürgerbeteiligung zum Leitbild Mobilität.

„Wir beobachten das schon relativ lange“, sagte Michael im Ratssaal. Bei der Verkehrs-

erhebung im vorigen Herbst habe sein Büro 15 Kreuzungen und fünf Verkehrsquerschnitte in der Stadt unter die Lupe genommen. Zum Einsatz kam auch ein Verkehrsfluss-Messsystem von Google. Dabei



Gifhorer legen überdurchschnittlich viele Strecken mit dem Auto zurück. Das hat die Analyse ergeben, die dem neu aufzustellenden Verkehrsentwicklungsplan zu Grunde liegt. ARCHIV

→ 111.000 Wege am Tag legen die Gifhorer mit dem Auto zurück – das sind 69 Prozent.

kam heraus, dass es in der Stadt kaum nennenswerte Staus gibt – im Gegensatz zur Tangente und zur B 188 bei Weyhausen. Innerstädtisch fielen zählfließender Verkehr vor allem im Bereich von Ampeln auf.

Untersucht haben Michael und seine Kollegen unter anderem auch Nahverkehr und Parkraum. „Wir haben eine relativ gute Abdeckung“, sagt er über die Busse. 80 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner hätten es höchstens 300 Meter zur nächsten Haltestelle. Was gar nicht gehe, sei der Zwei-Stunden-Takt beim Erixx nach Braunschweig. Zumal die Schiene durchaus gefragt sei: Das sei an der hohen Auslastung des Park-and-Ride-Platzes am Bahnhof Gifhorn (Süd) abzulesen.